

Jubiläum: 25 Jahre Spital Will

Nach jahrzehntelangem Ringen konnte das Spital Wil vor 25 Jahren, am 6. April 1970, endlich eröffnet werden. Mit dem "Wiler Ärztetag" am 11. Mai und "2 Tagen der Öffentlichkeit" am 2. und 3. September feierte das Spital dieses denkwürdige Jubiläum.

Entstehungsgeschichte

Wenn die Existenz dieses Hauses aus heutiger Sicht zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens gehört, war dies nicht immer so, und dies darf auch für die Zukunft nicht leichtfertig als gegeben angenommen werden. Blicken wir zurück: Das Spital Wil ist in der Geschwisterreihe der st.gallischen Spitäler Rorschach, Flawil, Wattwil und Altstätten, alle über 100jährig, mit Abstand das jüngste. Ohne die damalige Initiative und das enorme Engagement der Gemeinde hätte die Verwirklichung nicht erreicht werden können.

Projekt immer wieder gescheitert

1913 waren Vorarbeiten für den Bau eines neuen Krankenhauses in Wil im Tun, denn jährlich mussten über 100 Patienten aus der Stadt in auswärtige Krankenanstalten eintreten. Der erste Weltkrieg setzte dem Bestreben ein vorläufiges Ende. Eine a.o. Bürgerversammlung vom 9. November 1919 stimmte dann erstmals einem Projekt mit 60 Betten und 1,35 Millionen Franken Gesamtkosten, bei einem Gemeindeanteil von 500'000 Franken zu, sofern der Kanton das Krankenhaus übernehme. Als der Kanton die Übernahme des Betriebes ablehnte, meldete Wil ein abgeändertes Projekt an, unter Verzicht auf den staatlichen Betrieb. Das Spital wurde darauf in das Bauprogramm des Kantons aufgenommen. Das St.Galler Volk lehnte jedoch am 29. Januar 1922 eine Spezialsteuer für die Finanzierung des gesamten kantonalen Spitalausbauprogrammes ab. Das Nachsehen hatte Wil. Im November 1944, 22 Jahre später, nahm der Grosse Rat ein neuerliches Bauvorhaben im Rahmen eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes an; bei einer Beteiligung des Kantons von 20%; vom Bund wurden 25% erwartet. Die Wiler Bürgerschaft beschloss am 15. Juli 1945, das Spitalprojekt auszuführen, unter Vorbehalt der definitiven Subventionszusicherung von Kanton und Bund. Erneut scheiterte das Projekt, nach Ende des zweiten Weltkrieges flossen keine Arbeitsbeschaffungssubventionen mehr. Einzig der Standort wurde anlässlich einer Abstimmung durch den Ankauf der Liegenschaft "Grünau" an der Fürstenlandstrasse gesichert.

Langjähriger Kampf

Primär ist in der neueren Geschichte unseres Kantons der Bau und Betrieb von Spitälern eine Aufgabe des Staates. Die Verhandlungen der Stadt während den folgenden Jahren mit den kantonalen Behörden zeigten jedoch, dass diese nicht bereit waren, in Wil ein Krankenhaus zu bauen und zu betreiben. Am 9. Oktober 1956 verlangte eine neue Bürgerinitiative vom Gemeinderat die Verwirklichung des bald 40jährigen Postulates für ein Spital. Nach einem weiteren, langwierigen Kampf konnten die Stimmbürger der Stadt Wil und des Kantons St. Gallen 1966 an der Urne über die Erteilung eines Kredites für den Bau eines neuen Gemeindekrankenhauses entscheiden. Die Planung zu diesem Projekt selbst war ebenfalls eine mühsame Angelegenheit, welche immer wieder Verzögerungen erlitt. Man verständigte sich schliesslich, indem die Herren Ärzte das Programm als Minimum, die Herren Politiker als das erreichbare Optimum betrachteten. Einzig der Bedarf von 120 Betten blieb unbestritten. Immer wieder wurden zusätzliche Kostensenkungen verlangt, was die Stadt Wil schlussendlich auch veranlasste, das Grundstück unentgeltlich einzubringen. Dann endlich, am 9. Februar 1966, stimmte der Grosse Rat mit 156:0 Stimmen dem

vorliegenden Projekt mit Totalkosten von 13 Mio. Franken zu, woran sich der Kanton mit 60% oder 7,85 Mio. Franken beteiligte. Am 20. März 1966 stimmte das St.Galler Volk einmütig zu, und die Wiler Stimmbürger selbst beschlossen am gleichen Tag mit dem eindrücklichen Votum von 1593 Ja gegen 239 Nein, ihr Spital zu bauen. Am 20. Februar 1967 wurde zum ersten Spatenstich angesetzt.

Eröffnung 1970 - Gesamterneuerung notwendig

"Jahrzehntelang wurde gerechnet, geplant und gespart", fasste der damalige Gemeindamman Laurenz Fäh die Entstehungsgeschichte und die langen Geburtswehen in der Eröffnungsschrift zusammen. Seit damals waren zwei weitere Urnenabstimmungen notwendig, um 1975 eine Spitalerweiterung im Zusammenhang mit dem Pflegeheim Wil zu realisieren und um 1980 eine zusätzliche Erweiterung zu bauen. Das Wiler Gemeindespital leidet seit der Eröffnung daran, dass damals mit sehr knapp bemessenen finanziellen Mitteln gebaut werden musste. Dies ist heute deutlicher denn je. 1993 konnten endlich der Dauerbrenner "Nasszellen" etwas entschärft und die sanitären Installationen deutlich verbessert werden. Auch wenn das Spital noch weit davon entfernt ist, Toiletten und Duschen in den Zimmern anbieten zu können, durfte mit der Sanierung der Anlagen eine deutliche Komfort-Verbesserung verwirklicht werden. Ebenfalls im Jahre 1993 konnte das Personalrestaurant in eine Cafeteria umgewandelt und für Patienten und Besucher zugänglich gemacht werden. Das Flachdach wurde saniert und ein Büroanbau realisiert. Eine Faustregel besagt, dass ein Spital alle 25 Jahre einer Gesamterneuerung bedarf. Seit Jahren beschäftigt sich die Spitalkommission intensiv mit diesem Vorhaben. Vorgängig der Eingabe, die zur Zeit bei den Behörden von Stadt und Kanton hängig ist, muss die kantonale Spitalplanung 1995 abgeschlossen werden.

(Wiler Jahrbuch, Wil 1995)